© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

KURZBERICHTE

Jahresbericht 2000 der Fachsektion Karsthydrogeologie des Verbandes

Gegen Jahresende konnte das sechste Kartenblatt in der Reihe der „Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs" – die Gebietskarte „Gesäuse" (Autor: G. Stummer) – publiziert werden, das im Herbst 2000 im Rahmen der „Speläologischen Vortragsreihe" in Wien vorgestellt wurde. Die übrigen Blätter sind weiter in Druckvorbereitung; eine Präsentation des Bereiches der Östlichen Kalkhochalpen im Internationalen Karstatlas (Autor K.-H. Pfeffer) wird vorbereitet.

In der von der Fachsektion mitbetreuten SPELDOK-Reihe erschien zu Jahresbeginn das Heft 8 („Das Dachsteinhöhlenjahr", redigiert von W. Greger & G. Stummer) und gegen Jahresende die Nr. 9 („Speläopfad"), der erste karst- und höhlenkundliche Führer durch die Schausammlungen des Wiener Naturhistorischen Museums in einer vorerst kleinen ersten Auflage in deutscher Sprache.

Im Rahmen der Umweltschutzagenden des Verbandes (gefördert im Wege des Umweltdachverbandes) wurde die Aktion „Saubere Höhlen" betreut, wobei im Berichtsjahr von diesmal leider nur 3 Mitgliedsvereinen 16 Objekte gereinigt wurden, was zum Teil vorteilhafterweise auch in der Lokalpresse seinen Niederschlag fand.

Darüber hinaus wurde auch ein kleines Projekt zur Untersuchung der unerwünschten Vergrünung („Lampenflora") in den Schauhöhlen am Beispiel der Allander Tropfsteinhöhle gestartet und bei der Internationalen Konferenz zur Höhlenbeleuchtung in Budapest im Herbst 2000 darüber berichtet.

Die Umweltecke in den Verbandsnachrichten und die Verbandshomepage wurde durch die Fachsektion mit Material versorgt und mitbetreut.

Die wissenschaftlichen Arbeiten und Dokumentationen standen naturgemäß in engem Zusammenhang mit der Tätigkeit der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums, wobei einer der wichtigsten Schwerpunkte auch im vergangenen Jahr die Datenakquisition zum Thema „Höhlenklima" in Blickrichtung Speläotherapie war.

Rudolf Pavuza (Wien)

Neufassung der Schutzgebietsverordnung für das Gebiet der Wurzeralm (Warscheneckgebiet, Oberösterreich)

Mit der Verordnung Nr. 78 vom 29. September 2000 hat die oberösterreichische Landesregierung „das Gebiet Warscheneck-Süd - Wurzeralm in der Gemeinde Spital am Pyhrn als Landschaftsschutz- bzw. Naturschutzgebiet festgestellt". Auf dem von der neuen Verordnung erfassten Gebiet ist die seinerzeitige Festlegung eines Naturschutzgebietes „Brunnsteinersee - Teichlboden" (LGBl. Nr. 23/1965) zugleich ausser Kraft gesezt worden. Die Grenzen der Schutzgebiete sind in einer Luftbildkarte im Maßstab 1 : 5000, die auf einem Bildflug vom 21. Juli 1998 basiert, festgehalten.

Das Naturschutzgebiet umfasst im wesentlichen den Geländestreifen des Teichlbodens vom Brunnsteinersee bis zum Schwarzeck (1537 m) östlich des Linzerhauses, wobei Oberes und Unteres Filzenmoos als „Weideausschlusszonen" definiert sind. Das südlich

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

anschließende Landschaftsschutzgebiet reicht südwärts bis zur Oberen Gameringalm; die Westgrenze folgt im wesentlichen dem obersten Abschnitt des Hintersteinerbaches. Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes liegen Wurzer Kampl und Gscheidriedl, sowie das Linzer Haus (1371 m) und die Bergstation (1427 m) der Standseilbahn auf die Wurzeralm.

Die Wurzeralm ist ein bekanntes und gut erschlossenes Skigebiet, der Teichlboden mit dem Teichlbach ein kalkalpines Polje. Die neue Verordnung basiert auf dem gegenwärtigen Erschließungsstand und trägt zugleich den Erfordernissen eines nachhaltigen Schutzes der ökologisch sensiblen Zonen des Gebietes Rechnung.

h.t.

Anna Petrochilos – ein Nachruf

Am 13. Februar 2001 ist Anna Petrochilos, Mitbegründerin der Griechischen Speläologischen Gesellschaft, gestorben. Im Dezember 2000 konnte sie noch die Feier des 50-jährigen Bestandes dieser Gesellschaft erleben, die sie stets nach besten Kräften und in jeder Hinsicht unterstützt und gefördert hat. Nach dem frühen Tod ihres Gatten, des Geologen John Petrochilos, den in den Fünfzigerjahren viele Kontakte vor allem mit den Wiener Höhlenforschern verbanden, übernahm sie mit unermüdlichem Einsatz die Organisation der griechischen Speläologie. Sie lud zu internationalen Symposien nach Athen und zu Exkursionen ein, betrieb die Einrichtung von Schauhöhlen in Griechenland und sorgte durch Publikationen dafür, dass die griechischen Höhlen weit über die Grenzen Griechenlands bekannt wurden. Sie mietete das erste Vereinsheim für die Speläologische Gesellschaft im Stadtzentrum von Athen und initiierte die Anlage des griechischen Höhlenkatasters, in dem derzeit schon mehr als 10.000 Objekte verzeichnet sind. Sie war neben dem Berichterstatter die einzige Person, die an allen bisher stattgefundenen Internationalen Kongressen für Speläologie von Paris (1953) bis La-Chaux-de-Fonds (1997) teilgenommen hat.

Die griechische Höhlenforschung verlor mit Anna Petrochilos eine jener Persönlichkeiten, deren Pionierleistungen unvergessen bleiben werden.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

VERANSTALTUNGEN

28. Juli - 4. August 2001: Raucherkarexpedition 2001 des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich in die Raucherkarhöhle im Toten Gebirge. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bei Max Wimmer, Ghegastraße 30, A-4020 Linz, oder über e-mail: maxw@gmx.at möglich.

21. - 23. September 2001: 21. Dreiländertreffen „Dreieck der Freundschaft" der Höhlenforscher aus Friaul – Julisch-Venetien, Kärnten und Slowenien in Villach. Die Tagung wird vom Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach, Pogöriacherstraße 74, A-9500 Villach, Österreich, ausgerichtet. Nähere Informationen sind über diese Anschrift oder unter http://www.spelaeo.at erhältlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 052

Autor(en)/Author(s): Pavuza Rudolf, Trimmel Hubert

Artikel/Article: Kurzberichte 59-60